



Rundbrief Kreisverband Verden - Dezember 2019

Liebe NABU- und Naturfreunde,
hier der Rundbrief für den Dezember.

Euch allen ein schönes Weihnachtsfest und schöne Wintertage!

Mit besten Grüßen

Arne von Brill

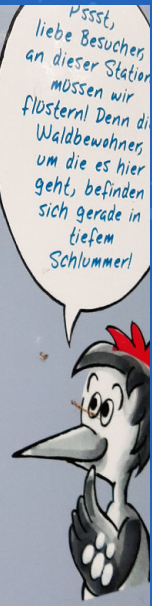
Aktivitäten der NABU Gruppe Achim im November:



... nicht hören. Echo können sie erkennen. Wo Beutetiere unterwegs sind, sieht man sie. So, wie ihr ein Sicht-Bild von der Welt habt, sieht die Fledermaus sich ein Hör-Bild.

...age ruhen sich die Fledermäuse aus. In Fels- oder Höhlen, Rindenspalten oder Dachböden hängen sie aneinander in Gruppen. Dabei wärmen sie sich auch gegenseitig. Eine kleine Fledermaus besteht ja fast nur aus Haut und Knochen! Das gilt besonders, wenn im Juni der Nachwuchs nackt und blind auf die Welt kommt. Ab August, wenn die Jungen flügge werden, müssen sie flugs Jagen lernen, bis zum Herbst müssen sie und ihre Eltern sich eine ganze Menge Winterspeck anfuttern. In der langen kalten Zeit zu überleben. Die verbringen sie dann in Überwinterungsquartieren, mit Tausenden Artgenossen im Winterschlaf. Sie schalten ihren Körper auf Sparflamme: Ihr Herz schlägt langsamer und die Körpertemperatur sinkt von 38°C auf nur noch fünf bis drei Grad! So verbrauchen sie weniger Energie, aber bis zum Frühjahr müssen sie trotzdem ein Drittel ihres Körpergewichts zunehmen.

Strapazen des Winters können die Fledermäuse gut überleben. Ihr Menschen aber macht es ihnen schwer. Die Insektengifte, die ihr auf das Feld spritzt, töten viele Beutetiere, eure Straßenlaternen schneiden ihre Lebensräume. Und fledermausfreundliche Häuser, wo sie Zugang zu Dachböden haben, gibt es immer weniger.



Ein schöner Herbsttag im November gab Gelegenheit, eine Rodungsfläche im NABU-Projektbereich Badener Moor aufzuräumen. Einige Aktive mühten sich, die Reste von Baumfällungen, noch vom Vorbesitzer hinterlassen, zusammenzutragen. Hier gibt es auch in der Winterzeit noch reichlich Betätigungsmöglichkeit, den Bereich für eine anschließende Nutzung im kommenden Jahr vorzubereiten. Was genau dort passieren soll, ist ortsgerecht zu überlegen.

Bei einer weiteren Aktion im November wurde der Naturerlebnispfad im Achimer Stadtwald auf seiner gesamten Länge abgelaufen und überprüft. Der im Sommer 2013 vom NABU initiiert und umgesetzte Waldlehrpfad zeigt im siebten Jahr seines Bestehens erste Abnutzungserscheinungen und Vandalismusspuren. Sie sollen nach Möglichkeit in den kommenden Wintermonaten behoben werden. Dabei können nicht alle mutwillig beschädigten oder entfernten Infotafeln aus Kostengründen ersetzt werden.

Fotos/Text: Joachim Schweers

Achim West



Am Sonnabend, den 30. November, trafen sich Mitglieder der Bürgerinitiative und des NABU um gegen das geplante Gewerbebauprojekt "Achim West", auf einer Ackerfläche neben der Landstraße zwischen Achim und Uphusen ein Großplakat aufzustellen.

Auf dem Transparent geht um den Protest gegen die beabsichtigte großflächige Flächenversiegelung in den Landschaftsbereichen entlang der BAB A1 und 27 am Bremer Kreuz.

Foto: Nadine Fischer / Bürgerinitiative

Mit Förster Müller in den Diensthooper Forst



Der NABU Verden hatte am 10. November zu einer Info-Veranstaltung mit dem Förster Michael Müller in den Diensthooper Forst geladen.

Der Wald ist im Rahmen der Klimadiskussion in aller Munde und hat an diesem Tag über sechzig Interessierte mobilisiert, dieser Einladung zu folgen. Der Wald ist die grüne Lunge unsers Planeten, liefert aber zudem auch einen wichtigen, nachwachsenden Rohstoff. Wie geht das zusammen?

Förster Michael Müller verstand es, die vielen Themen rund um den Wald, dessen Probleme, die Entwicklung in der Forstwirtschaft, den Ärger mit Schädlingen und zukünftige Strategien sehr ausführlich darzustellen. Wie wird im Rahmen des LÖWE-Programm im Wald gearbeitet? Ist die Douglasie der Baum der Zukunft? Ist das FSC ein Garant für nachhaltig erwirtschaftetes Holz?

Werden Pferde im Wald eingesetzt? Wie fit ist der Wald noch? Viele solcher Fragen wurden, oft mit erstaunlichen neuen Erkenntnissen beantwortet und gaben den Zuhörern neue Sichtweisen mit auf dem Weg.

Viele dieser Ansätze waren am Ende auch für junge Waldbesitzer interessant, die ebenfalls an der Führung teilgenommen hatten.

Die Mahnung am Schluss der ca. dreistündigen Führung:

Der Mensch selbst muss an sich arbeiten, damit wir in Zukunft weiterhin intakte Wälder haben.

Im Mai des nächsten Jahres soll eine weitere Führung folgen.

Foto: Arne von Brill

Wildbienenortrag im Alten Schulhaus war gut besucht



Über 550 Wildbienenarten in Deutschland

Ca. 100 Personen kamen auf Einladung des NABU und BUND in das damit prall gefüllte alte Schulhaus in Dauelsen zum Vortrag über Wildbienen vom Biologen Rolf Witt aus Friedrichsfehn.

Der Anfang bestand aus einer Vorstellung diverser Bienen-, Hummel- und Wespenarten und deren Eigenarten. 'Schon mal von der Blattschneiderbiene gehört?' Allein in Deutschland leben über 550 Wildbienenarten, zu denen auch die Hummeln gehören. Erstaunlich, wie manche Bienen deren Vettern aus der Wespenwelt mit einem Mimikry in der Optik nachahmen, wie unterschiedlich deren Nester aussehen können und welchen Anspruch sie an ihr tägliches Bienenleben haben.

Der Wildbienenexperte Witt ging auch auf das Thema Lebensräume ein. Als eine der Ursachen für den massiven Rückgang der Insekten bezeichnete er die intensive Landwirtschaft und den Verlust von Lebensräumen wie Wegeseitenstreifen bzw. deren zu frühe Mahd. Manche Kommunen hätten schon reagiert und würden Wegeseitenränder nur noch abschnittsweise und nicht mehr in voller Breite mähen. Wichtig sei auch der Erhalt von Sandwegen, die wichtige Lebensräume für bestimmte Wildbienenarten darstellen.

Viele der sogenannten Insektenhotels seien kaum ein Beitrag zum Artenschutz, meint Witt. Diese gut gemeinten Hilfen wären häufig von schlechter Qualität und würden nur einem kleinen Teil der bei uns vorkommenden Wildbienenarten helfen.

Für viele Besucher war demnach auch die Erkenntnis neu, dass ca. 70 % der Wildbienen in der Erde brüten. Unterstützt werden können diese Arten durch offene, sandige Flächen, die auch anderen Insekten zugute kommen. Also Mut zu Lücke!

Witt ging auch auf das Thema Blühstreifen ein. Einjährige Blühstreifen mit nicht heimischen Arten seien zwar für die Honigbiene geeignet, aber keine allgemeine Maßnahme für den Artenschutz. Wer etwas für Wild- und Honigbienen tun will, muss mehrjährige Blühstreifen anlegen, die dann auch nicht vollständig abgemäht werden sollen, da manche Arten alte Pflanzenstängel zur Überwinterung nutzen. Das gilt auch für den heimische Gärten, in denen oft zu früh aufgeräumt wird. Witt warb dafür, auch mal abgeknickte Brombeersträucher liegen zu lassen, in denen Wildbienen ihre Eier ablegen können.

Foto: Arne von Brill

Große Heckenpflanzung in Hagen-Grinden



23 Auszubildende des Automobilherstellers Mercedes-Benz aus Bremen fanden sich am Montag zu einem einwöchigen Projekt zusammen, das von der NABU-Gruppe Langwedel initiiert wurde.

Die Aufgabe war, auf einem von Malte von Gierke in Hagen-Grinden bereitgestellten Ackerstreifen eine dreireihige, ca. 600 Meter lange Hecke nebst Bäumen anzupflanzen. Unter Ausbildungsmeisterin Sabine Oetting und den NABU-Aktiven Frank Kronemeyer, Herbert Feder, Hans-Joachim Winter, Jürgen Stiehler wurde die Gruppe sorgfältig eingewiesen.

Schon am Dienstag war klar: "Es geht schneller als gedacht", so Herbert Feder vom NABU Langwedel. Schon am Dienstag war ein beeindruckender Teil der Arbeit geschafft. Schnell hatten die jungen Helfer ihre Arbeit koordiniert. Löcher graben, Pflanzen stützen und wieder eingraben. Meter für Meter.

Durch den sehr lehmigen Kleiboden stehen die Chancen gut, dass sich diese große Neuanpflanzung gut über das nächste Jahr und darüber hinaus hält.

Wer an der Entwicklung interessiert ist, kann im Frühjahr einen Blick auf das erste Grün werfen und die Hecke in der ganzen Länge bewundern. Im nächsten Jahr soll denn schon die nächste Anpflanzung folgen.

Finanziert wurde diese Maßnahme aus Mitteln der Bingo Lotterie und der Mercedes-Benz ‚ProCent‘ Initiative. Über ProCent können Mitarbeiter des Autobauers Centbeträge hinter dem Komma ihres Nettolohnes in einen Fond abgeben. So werden vielerlei Projekte deutschlandweit unterstützt.

Der NABU würde sich freuen, wenn dieser neue Lebensraum noch in vielen Jahren Bestand hat. Auf ihre Leistung können alle Mitwirkende stolz sein.

Text: Gustav Schindler - Foto: Arne von Brill

Aus dem Holtumer Moor

Pflanzaktion



Zu einem weiteren Pflanztermin im Holtumer Moor lud die NABU-Biotoppflegegruppe Holtum ihre Mitglieder ein. 16 Aktive folgten dem Aufruf und gruben auf einer NABU-eigenen Grünlandfläche 160 unterschiedliche Büsche ein, die vom Landkreis Verden bezahlt wurden.

Franz Berger hatte die Pflanzfläche von Dieter Meyer aus Holtum entsprechend vorbereiten lassen, so dass nunmehr Faulbaum, Holunder, Hasel, Kornelkirsche, Schneeball, Ohrweide und Hundsrose ohne große Probleme eingepflanzt werden konnten.

Eine Einzäunung der Pflanzfläche mit Pflanzschutzdraht wurde ebenfalls auf Kosten der NABU-Gruppe vorgenommen. Zusätzlich zur Pflanzaktion wurde Stachel- und Pflanzschutzdraht von älteren Anpflanzungen abgebaut, so dass sich hier keine Rehe und Wildschweine mehr verletzen können.

Wer sich an den unterschiedlichen Aktionen der NABU-Biotoppflegegruppe Holtum beteiligen möchte, wende sich an Jürgen Stiehler: Tel. 04235-587 oder juergen.stiehler@web.de

Text & Foto: H.-J. Maaß

Reinigung schwieriger Gräben



Die Biotoppflegetruppe Holtum muss jedes Jahr für viele Meter seiner Naturschutzflächen Gebühren für das Reinigen entlang der Gräben entlang der NABU-Flächen bezahlen, die von einer Fachfirma aus dem LK-Rotenburg gereinigt werden.

Dennoch lässt es sich die Gruppe nicht nehmen, auch in diesem Jahr einen ca. 200m langen Graben-Abschnitt selbst zu reinigen. Hierdurch kann auch die beidseitige Baumreihe erhalten bleiben.

Während bis in den September hinein kein Wasser in dem Graben stand, mussten die NABU-Aktiven dieses Mal die höheren Stiefel anziehen, um die nicht einfache Arbeit zu bewerkstelligen.

Wer sich an der Naturschutzarbeit im Holtumer Moor beteiligen möchte, melde sich bitte bei H.-J. Maaß, Tel. 04231-84182 oder hjmaass@gmx.de

Fotos/Text: Hans-Jürgen Maaß

1500 Blumenzwiebeln für eine bunte Frühlingswiese



Die Reisenden am Bahnhof Dörverden können sich schon jetzt auf das Frühjahr freuen. Auf Initiative des NABU sind auch in diesem Jahr wieder Blumenzwiebeln auf einer öffentlichen Grünfläche gesetzt worden. Rund 1.500 Zwiebelpflanzen ergänzen nun die bereits vorhandenen 500 Krokusse.

Die Pflanzung erfolgte zusammen mit der Kinderfeuerwehr Dörverden. Die Kinder, ihre Betreuer und die Helfer des NABU benötigten nur eineinhalb Stunden für die Arbeit und hoffen nun auf einen bunten Blütenteppich im Frühjahr. Die Pflanzen finanzierte die Kreissparkasse Verden.

„Mit dieser Aktion wird nicht nur das Ortsbild aufgewertet“, erläutert Malte Wördemann, Sprecher der NABU-Gruppe Dörverden. „Wir haben ausschließlich pollen- und nektarreiche Arten ausgewählt, von denen Bienen und Hummeln schon im zeitigen Frühjahr profitieren.“ Neben gelben und violetten Krokussen sind auch Sternhyazinthen, Blausternchen, blau-weiße Kegelblumen und Traubenhyazinthen gesetzt worden. Malte Wördemann freut sich über die gelungene Aktion und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten: „Wir freuen uns nun auf viele bunte Farbtupfer nach dem Winter und hoffen auf regen Insektenflug auf der Wiese.“

Text/Fotos: NABU Dörverden



emkon-Azubis unterstützen den NABU Kirchlinteln



Auch in diesem Jahr haben die Auszubildenden der Maschinenbaufirma emkon den NABU Kirchlinteln tatkräftig unterstützt. Am vergangenen Freitag ging es für insgesamt 16 Auszubildende, einen freiwilligen Praktikanten und den Ausbildungsleiter Kai Rosebrock bei strahlendem Sonnenschein raus in die Natur.

Unter der Leitung von Gustav Schindler pflanzten sie neun große Eichen, die die Gemeinde Kirchlinteln zur Belebung der Landschaft angeschafft hatte. Durch die Pflanzungen wurden bestehende Eichenalleen in Hohenaverbergen wieder komplettiert. Der Maßnahme wurde nach Gesprächen mit Vertretern der Gemeinde beschlossen. Nicht nur das schöne Wetter sorgte dafür, dass diese Aktion allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat.

„Es ist wichtig, dass die Auszubildenden auch soziale Verantwortung übernehmen, weshalb wir bereits seit einigen Jahren dem NABU Kirchlinteln tatkräftig bei seinen Umweltaktionen helfen“, erklärte Kai Rosebrock, Ausbilder bei emkon. Auch die Mannschaft des NABU zeigte sich begeistert: „Die Auszubildenden haben wieder einmal großartige Arbeit geleistet!“ Nun plant der NABU schon das nächste Projekt für das kommende Jahr. Nach erfolgreicher Arbeit wurde noch gemeinsam gegrillt.

Text: Gustav Schindler - Foto: Arne von Brill

Neue Wege durch die Verdener Dünen



Besucher der Verdener Dünen finden nun einen neuen, schön beschilderten Erlebnispfad vor, der von der Aussichtsplattform quer durch das Gelände bis zum Weg entlang der Halse führt.

Als Naturschutzgebiet beherbergen die Dünen manch seltene, nur hier vorkommende Pflanzen- und Insektenarten. Silbergras, Flechten, Sandlaufkäfer, Grashüpfer und Wildbienen, die meist auf trockene, sandige Flächen spezialisiert sind, finden hier ein Zuhause.

Damit sich dieses wertvolle Gebiet von den zur Zeit vorhandenen starken Trittschäden erholen kann, gleichzeitig aber auch für Zwei- und Vierbeiner erlebbar bleibt, entschied sich die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises für die Lösung durch einen durch Pfähle markierten breiten Dünenweg, der alle wichtigen Zonen in dieser von der Eiszeit geprägten Dünenlandschaft zeigt. Zuständig für das Naturschutzgebiet ist Antje Mahnke-Ritoff.

Fahren und Reiten sind aus oben genannten Gründen in den Dünen grundsätzlich verboten. Leider finden sich immer wieder Quad- und Reitspuren, die teils erhebliche Zerstörungen der sehr empfindlichen Silbergrasfluren verursachen.

Foto: Arne von Brill

Aus der Gruppe Ottersberg

Im November waren unsere Ottersberger bei drei Einsätzen zum Entkusseln im Kesselmoor zwischen Ottersberg und Quelkhorn und im Ottersberger Moor um die dortigen Kiefern- und Birkenbestände wieder etwas zu verringern. Um ein Moor zu erhalten, braucht es eine regelmäßige Pflege.



Termine

03.12.19 bis 16.02.20 Ausstellung GDT - Europäischer Naturfotograf des Jahres 2019
Deutsches Pferdemuseum, Verden Dienstag bis Sonntag von 10.00 - 17.00 Uhr

05.12.19 - 19.00 - 21.00 Uhr Nachbar Wolf - Biologie, Verhalten und Umgang
Bellmanns Gasthaus Fischerhude



Do., 5.12.2019 | 19 - 21 Uhr

NACHBAR WOLF

Biologie, Verhalten und Umgang

Vortrag von Gunnar Schell

in Bellmann's Gasthof
Landstr. 1, 28870 Fischerhude


NABU
Kreisverband Verden
- Gruppe Ottersberg -

Weitere Termine findet Ihr in der Tagespresse oder: www.nabu-verden.de oder bremen.nabu.de.

GDT
**EUROPÄISCHER
NATURFOTOGRAF**
DES JAHRES 2019



AUSGEZEICHNETE FOTOS
3.12.2019 – 16.2.2020

Foto © GDT ENJ2019, Marco Seiner

 **DEUTSCHES
PFERDEMUSEUM**

Holzmarkt 9 · 27283 Verden (Aller)
Tel.: (0 42 31) 80 71 40 · www.dpm-verden.de
Öffnungszeiten: Di. bis So. 10.00 - 17.00 Uhr

 **GDT** Europäischer
Naturfotograf
des Jahres 2019

Klimastreik wird Erdgasstreik



Aufgrund der aktuellen „seismischen Ereignisse“ zwischen Kirchlinteln und Verden war die mit ca. 1200 Menschen besuchte Verdener Klima-Demo gezeichnet von roten Kreuzen, die sich gegen das weitere Ausbeuten der Erdgasvorkommen stellten.

Trotz kaltfeuchter Temperaturen gab es ebenfalls in Achim etwas Aktion mit einer Menschenkette

Text: Arne von Brill - Fotos: Rasmus Grobe /Joachim Schweers

Beiträge zum kommenden Rundbrief bitte gern an:

Impressum:

NABU Kreisverband Verden
Büro Öffentlichkeitsarbeit
Arne von Brill
Große Fischerstraße 33
27283 Verden

Arne.von.Brill@NABU-Verden.de
Tel. 0170-5762113 - 04231-7209730
www.nabu-verden.de

Registergericht Amtsgericht Walsrode
Registernummer VR 180114
Vertretungsberechtigter Vorstand: (Erste/r Vorsitzende/r), (Zweite/r Vorsitzende/r)
1. Vorsitzender: Bernd Witthuhn
2. Vorsitzender: Rolf Göbbert

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß Mdstv:
Bernd Witthuhn
Telefon: 04202 75687
E-Mail: Info@NABU-Verden.de.